



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundzüge einer neuen Methode für angewandte Perspektive

Seeberger, Gustav

München, 1860

Vorbemerkungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78405)

so ist hinwieder d um die Hälfte der Differenz grösser oder kleiner als 45 Grad.

Aus diesen wenigen geometrischen Sätzen lassen sich eine Reihe der schönsten praktischen Handgriffe für die Perspektive entwickeln.

Vorbemerkungen.

Ein vollkommenes Verständniss und eine geschickte Handhabung der hier entwickelten Methode kann nur dann erwartet werden, wenn schon Kenntnisse der Perspektive vorausgehen. Unerlässlich sind klare Begriffe vom Horizont, Augpunkt, Distanz und Distanzpunkten, von Accidental- oder Verschwindungspunkten im Allgemeinen, von Diagonal- und Theilungspunkten und wie sonst diese Benennungen in den meisten Werken über Perspektive mit mehr oder weniger Recht gebräuchlich sind. Auch setze ich voraus, dass meinem Leser die Aufsuchung und der Gebrauch dieser verschiedenen Hilfsmittel nach allgemein bekannter Weise nicht fremd ist, dass er insbesondere Kenntniss habe von der Anwendung der Distanzpunkte, nicht allein wenn die ganze Entfernung derselben vom Augpunkt, sondern hauptsächlich wenn nur ein Theil derselben, die Hälfte, ein Drittel, ein Viertel etc. gegeben ist, wie solches auf Bildern nie anders sein kann.

Bekanntlich verrichten die Theilungspunkte in der Perspektive den Dienst des Messens. Sie eignen sich dazu, auf perspektivisch verkürzte Linien gegebene oder bekannte Grössen zu übertragen, oder umgekehrt die wahren Maasse verkürzter Linien zu finden. Dasselbe verrichtet der Distanzpunkt in Beziehung auf Linien, welche nach dem Augpunkt laufen. Daher könnte auch der Distanzpunkt der Theilungspunkt für den Augpunkt genannt werden.

Ferner setze ich voraus, dass die strenge und richtige Konstruktion eines Kreises wohl hekannt sei. Dieses ist keine schwere Aufgabe, sie kann durch Einschliessung des Kreises in ein Quadrat gelöst werden, wodurch man die vier Berührungspunkte und durch

das Ziehen der Diagonalen des Quadrats noch weitere vier Schnittpunkte, im Ganzen acht erhält, welche jederzeit ausreichend sind. Oft aber genügen auch deren vier, welche sich mittelst zweier Durchmesser ergeben. Zur perspektivischen Konstruktion eines Kreises sind nur Aug- und Distanzpunkt erforderlich, so lange die Kreisfläche eine horizontale Lage hat.

Auch verlange ich noch eine gewisse Fertigkeit im Ziehen perspektivischer Parallellinien, deren Verschwindungspunkte nicht auf der Bildfläche liegen. Dieses kann durch Eintheilungen, durch die Verkleinerungsmethode oder sonst auf irgend eine Weise geschehen, je nachdem für einen gegebenen Fall das Eine oder das Andere bequemer erscheint.

Ebenso muss auch ein leichtes Verfahren bei Theilung perspektivischer Linien in gleiche oder ungleiche Theile, wie letztere nach gegebenen Verhältnissen erforderlich sind, als bekannt angenommen werden.

Die beiden letzten Forderungen sind aber mit den hier beigeetzten Beispielen zu innig verbunden, als dass ich unterlassen könnte, das Nothwendigste davon vorauszuschicken, wogegen ich die Konstruktion des Kreises ganz umgehen zu können glaube, ebenso auch die Verkleinerungsmethode, welche durch das hier angegebene Verfahren überhaupt entbehrlich werden kann, wie sie es mir in der That schon lange geworden ist. Obgleich sie viel Nützliches und Gutes hat, so wird doch jedermann, der auf grossen Bildern Perspektive anzuwenden hatte, gestehen müssen, dass sie in vielen Fällen beschwerlich und mühsam ist, selbst dann noch, wenn sie nur zur Aufsuchung der Distanz und anderer Hilfspunkte gebraucht wird. Für den Maler ist es von grösster Wichtigkeit, seine nothwendigen Konstruktionen gleich an Ort und Stelle ausführen zu können.

Bei den nächstfolgenden Figuren ist der Horizont mit H — H bezeichnet. Bei den spätern Beispielen, wo die übrigen Hilfspunkte nothwendig werden, bedeutet A den Augpunkt, $D\frac{1}{2}$, $D\frac{2}{3}$ oder $D\frac{1}{4}$

den halben, dritten oder vierten Theil der Distanz, T oder $T/2$, den Theilungspunkt oder halben Theilungspunkt, Dg. Diagonalkpunkt.

Ueber perspektivische Parallellinien, deren Verschwindungspunkte unzugänglich sind.

a) Horizontale Parallellinien.

Das hier in Anwendung zu bringende Verfahren, welches für den ausübenden Künstler immer das zweckmässigste bleiben wird, besteht in einer gleichmässigen Eintheilung und Vermehrung einiger schon bekannter Linien. Man kann dadurch so viele Parallellinien erzeugen, als an jedem Ort des Bildes nothwendig sind, um nicht aus der Richtung zu kommen. Bei solchen Linien, welche wenig von der Tafelfläche abweichen, ist es sogar sicherer, als jedes andere Verfahren.

Sind es horizontale perspektivische Linien, so ist *eine* genügend; der Horizont bildet die *zweite* und ist daher maassgebend.

Aufgabe. Fig. 4. Mit der gegebenen Linie $a b$ sollen Parallelen gezogen werden.

An willkürlichen Stellen bei a und b ziehe man zwei Senkrechte

Fig. 4.



auf den Horizont, theile diese von a und beziehungsweise b bis zum Horizont in eine beliebige Anzahl gleicher Theile, z. B. in vier, und vereinige die so gewonnenen Punkte $1\ 2\ 3$ und $1'\ 2'\ 3'$ durch gerade Linien, so sind diese letzteren perspektivisch parallel laufend mit $a b$. Nach Bedarf können die bei a und

b gezogenen Senkrechten über diese Punkte hinaus verlängert oder unter dem Horizonte fortgesetzt werden, um durch wiederholtes Antragen derselben Theile noch weitere Parallellinien zu erhalten.